

Samuel Diekmann

Einfach überirdisch

Entdecke, was in deiner Gemeinde steckt!

SCM R.Brockhaus

SCM

Stiftung Christliche Medien

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2011 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG
Bodenborn 43 · 58452 Witten
Internet: www.scm-brockhaus.de; E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:
Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Weiter wurden verwendet:
Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung,
© 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (LUT)

Neues Leben. Die Bibel, © Copyright der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
by SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten. (NLB)

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG,
Witten.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, © 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.
Hoffnung für alle®, Copyright © 1983, 1996, 2002 by Biblica US, Inc., Verwendet mit
freundlicher Genehmigung des Verlags. (EÜ)

Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung. Copyright © 2009 Genfer Bibelgesellschaft,
CH-1204 Genf. Wiedergegeben mit der freundlichen Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.
(NGÜ)

Das Buch. Neues Testament - übersetzt von Roland Werner. © 2009 SCM R.Brockhaus
im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten. (DBU)

Umschlaggestaltung: Yellow Tree Kommunikationsdesign, www.ytdesign.de
Satz: Burkhard Lieverkus, Wuppertal | www.lieverkus.de
Druck und Bindung: CPI-Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany
ISBN 978-3-417-26378-7
Bestell-Nr. 226.378

Stimmen zum Buch

»Gemeinde Gottes – Offenbarung seiner mannigfaltigen Weisheit (vgl. Epheser 3,10-11). Mit keiner Einrichtung in der Welt hat Gott eine so tiefe Herzensbeziehung wie mit der Gemeinde. Zur Erschaffung der Welt wurde *das Wort* gesprochen – zum Werden der Gemeinde musste *das Wort* Fleisch werden und am Kreuz den Preis für ihr Werden bezahlen (vgl. Apostelgeschichte 20,28). Obwohl in der Welt – ist sie nicht von der Welt! Kein Bild *allein* kann ihre Wirklichkeit beschreiben. Wir können sie nur in vielen Bildern erfassen. Das Bild der Gemeinde wird nicht mit einem Pinsel gemalt, sondern gleicht eher einem Mosaik – jeder Stein ist wichtig und macht es erst vollständig. In *Einfach überirdisch* werden die verschiedenen Mosaiksteine erklärt. Ich wünsche dem Buch viele Leser, die als Lernende eine neue Wertschätzung für die Gemeinde bekommen mögen.«

*Reinhold Ulonska, international gefragter Bibellehrer und
Evangelist, Buchautor, ehemaliger Präses des
Bundes freikirchlicher Pfingstgemeinden*

»Visionäre Bilder von attraktiven Gemeinden gibt es heute viele. Kreative Ideen werden probiert, neue Ansätze von Gemeindebau diskutiert, ambitionierte Pläne entwickelt. Gut so! Viel besser jedenfalls als selbstgenügsamer Stillstand oder verzagte Mutlosigkeit. Idealismus allein aber führt oft in die Enttäuschung. Wer nicht ganz schnell ausbrennen will, der braucht einen realistischen Blick auf den biblischen Rahmen für all das, was wir so gerne vorwärtsbringen würden. Den bietet dieses Buch – ein hilfreicher und notwendiger Maßstab!«

Ulrich Eggers, Vorsitzender Willow Creek Deutschland

»Der Titel hat es mir sofort angetan. Samuel Diekmann hat sich an die Arbeit gemacht – und es muss viel Arbeit gewesen sein – und ein Buch geschrieben, das sich nicht so leicht in das gewohnte Raster christlicher Literatur einordnen lässt. Es ist zum einen ein Beitrag zur Ekklesiologie – eine sehr hilfreiche Ausführung über das Wesen und den Auftrag der Kirche. Zwölf Bilder, die das Alte und Neue Testament für die Gemeinde verwenden, Bilder, die wir bei Jesus und bei den Aposteln finden und die uns helfen, das Geheimnis der Kirche ein wenig besser zu verstehen.

Das Buch ist aber mehr als ein dogmatischer Beitrag. Es ist ein hilfreiches Werkzeug, eine Sammlung zentraler Bibelstellen und Gedanken zu den einzelnen Bildern von Gemeinde. Es ist ein Werkbuch, ideal für die Vorbereitung von Bibelstunden, Glaubenskursen und Hauskreisabenden geeignet. Hier finden Sie eine Fülle von Anregungen mit Verweis auf das Alte und Neue Testament, Ausführungen über das Ziel und den Sinn der verwandten Bilder und einen Anhang, der unter dem Stichwort ›Alles auf einen Blick‹ die wesentlichen Ergebnisse und Informationen zusammenfasst.

Schließlich trägt dieses Buch ein tiefes geistliches Anliegen. Man spürt dem Autor seine Ernsthaftigkeit ab, seine Leidenschaft für die Kirche Jesu Christi. Hier geht es nicht um bloße Wissensvermittlung, nicht allein um einen weiteren Beitrag zur Dogmatik. Diekmann ruft auf zu glaubwürdiger Nachfolge, zu neuer intensiver Beschäftigung mit dem Wort Gottes. Bezeichnend ist sein Appell am Ende des Buches: ›Wir haben viele gute Bücher über Visionsfindung und Prozesse, Strategien und Modelle in dieser Zeit gelesen. Aber nichts von alledem war für uns so ergiebig wie unsere eigene Arbeit am Wort Gottes.‹ Amen dazu.«

*Klaus-Günter Pache, Pastor, Buchautor,
ehemaliger Präses des Müllheimer Verbandes*

Inhalt

Einleitung	9
1. Die Herde	15
2. Die Braut	40
3. Der Körper	57
4. Die Familie	72
5. Der Tempel	87
6. Die Armee	112
7. Die Gemeinde	127
8. Das Salz	141
9. Das Licht	156
10. Die Weinrebe	169
11. Der Baum	184
12. Das Königreich	200
Du bist Gemeinde!	214
Anhang	217
Literaturverzeichnis	224

Einleitung

Wir waren unterwegs. Im Einkaufszentrum sprach uns eine nette Vertreterin an. Mit *uns* meine ich meine damals mit unserer Tochter Hanna schwangere Frau, unseren Sohn Jona und mich. Die Frau, ich erinnere mich nicht mehr an ihren Namen, fragte, in welcher Krankenkasse wir Mitglied seien und ob wir nicht Interesse daran hätten, zu einer – selbstverständlich – viel besseren und günstigeren Krankenkasse zu wechseln. Es muss wohl nicht weiter ausgeführt werden, dass die Dame von jener Krankenkasse sprach, in der sie als Vertreterin arbeitete. Wir hatten es an diesem Tag nicht eilig und nahmen uns etwas Zeit, ihr zuzuhören. Ob wir Sport trieben oder rauchten und welche Berufe wir denn hätten, wollte sie wissen. Meine Frau antwortete auf Letzteres: »Mein Mann ist Pastor, und ich bin Erzieherin.« Die Vertreterin lächelte. So würde ich gar nicht aussehen, meinte sie und sagte dann: »Das ist ja eine echte Bilderbuchfamilie.« Eine wunderschöne, schwangere Frau, ein erstgeborener kleiner Sohnemann und sogar noch ein echter Pastor als Papa!

Natürlich schmeichelte uns das ein wenig, aber als wir wieder im Auto saßen, mussten wir herzlich lachen. »Bilderbuchfamilie« – wenn die wüsste! Meine Frau und ich hatten gerade zuvor auf der Fahrt zum Einkaufszentrum eine kleine Meinungsverschiedenheit leidenschaftlich ausgetragen. Jona, unser Sohn, hatte kurz vor dem Gespräch mit der Vertreterin nicht nur seine Windeln, sondern auch seinen gesamten Body vollgemacht, und unser Girokonto war darüber hinaus (diesmal zum Glück am Monatsende) bis zum Maximum überzogen. »Bilderbuchfamilie« – von wegen!

Eine Bilderbuchfamilie, was ist das überhaupt? Gibt es so etwas? Ist das nicht einfach nur völlig realitätsfremdes Träumen? Das gibt es doch höchstens auf der Leinwand, oder? Zu einer richtigen, echten, lebendigen Familie gehören auch Schattenseiten, Sorgen und Probleme – eben alles, was man ausklammert, wenn

man an eine Bilderbuchfamilie denkt. Nein, bei dem Stichwort Bilderbuchfamilie denke ich schauernd an Romane wie *Die Frauen von Stepford*. So etwas gibt es nicht, zum Glück. Fehlerlose, makellose Hochglanz-Familien entsprechen nicht der Realität. Es gibt nur Familien, die ihr Bestes geben, und so eine kann ich in unserem Fall auch anbieten.

Aber gibt es stattdessen so etwas wie eine *Bilderbuchkirche*? Viele Menschen würden an dieser Stelle widersprechen und resigniert so etwas sagen wie: »In Kirchen sind auch nur Menschen und Menschen machen Fehler!« – oder Ähnliches. Andere würden wohl antworten, dass sie zwar nicht den Glauben an Gott selbst, wohl aber das Vertrauen in seine Kirche gänzlich verloren hätten oder dass man die Kirche im Dorf lassen müsse, sie aus dem Himmel zurück auf die Erde – sprich die schmucklose Realität – holen müsse!

Stimmt es, dass Kirche einfach nur eine menschliche, fehlerhafte Einrichtung ist? Vielleicht ist das manchmal der Fall. Dennoch bin ich überzeugt, dass Kirche etwas Überirdisches hat. Ich lade dich dazu ein, neu zu entdecken, was in ihr steckt. Es soll in diesem Buch um biblische Bilder gehen, mit denen Jesus seine Kirche vergleicht. Diese Bilder, die Jesus im Kopf hatte, wenn er über seine Kirche sprach, sollen uns eine neue Vision und Liebe für sie geben und ihr überirdisches Geheimnis erklären.

Wenn ein Mensch von einer *Kirche* spricht, kann er damit vieles meinen. Er kann sich damit beispielsweise auf ein Gebäude, eine Gruppe von Menschen oder eine bestimmte Konfession beziehen. Wir unterscheiden zwischen den lokalen Kirchen und der globalen Kirche bzw. in Deutschland zum Beispiel zwischen Freikirchen und Landeskirchen. Es gibt Menschen, auch Christen, denen es schwerfällt, das Wort *Kirche*, meist der zum Teil düsteren Kirchengeschichte wegen, überhaupt nur in den Mund zu nehmen, und andere, für die es sich dabei um einen total wertneutralen und selbstverständlichen Begriff handelt.

Zunächst wollen wir festhalten, dass der Begriff *Kirche* kein biblischer Begriff ist. Wenn die Bibel von dem, was wir heute im Allgemeinen mit *Kirche* bezeichnen, spricht, dann redet sie meist von der *Gemeinde* (*der Ekklesia*). Die Bezeichnung *Kirche* ist ein geschichtlich gewachsenes Wort. Es kommt aus dem Griechischen (*kyriaké*) und bedeutet »dem Herrn gehörig«. Da ich annehmen kann, dass die meisten Leser dieses Buches selbst in irgendeiner Kirche Mitglied sind, und wir daher wahrscheinlich auf einen zum Großteil gemeinsamen Wortschatz zurückgreifen können, möchte ich es mit folgender Begriffsdefinition bewenden lassen:

Die Kirche ist die Versammlung der von Gott aus allen Völkern zusammengerufenen und durch die Umkehr und den Glauben zu Jesus Christus qualifizierten Menschen.

Es gibt eine Menge guter Bilder und Beispiele, mit denen man diese Versammlung beschreiben kann. Wir singen Lieder wie »Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt«. Andere erweitern dieses Bild und sagen: »Die Kirche ist ein Rettungsschiff im Sturm, dessen Auftrag es ist, Menschen vor dem Ertrinken zu retten, und sie ist kein Vergnügungsdampfer!« Wir sprechen weiter scherzhaft von der Firma Gottes, Gottes Bodenpersonal und der durch Zeit und Raum fliegenden *Enter-praise*. All diese Bilder haben uns etwas zu sagen, nur soll es in diesem Buch um andere Bilder gehen, nämlich um jene zwölf Bilder, die wir in der Bibel selbst finden. Ihnen wird in diesem Buch jeweils ein Kapitel gewidmet werden – obwohl man sicherlich viel mehr über jedes einzelne schreiben könnte. Was sagen uns diese Bilder über die Kirche Jesu? Und was hat das Wesen der Kirche mit uns »normalen« Christen zu tun? Darum soll es nämlich gehen: Dies ist in erster Linie kein Buch für Pastoren und Leiter, sondern für jeden, der zu einer Gemeinde gehört. Oder um es ein wenig provokanter zu sagen: Du bist Kirche! Pastoren und geistliche Leiter sind (nur) die Diener der Gemeinde.¹ Den

1 Allerdings ist »Diener der Gemeinde« zu sein nach den Worten und dem Vorbild Jesu eine der größten und schönsten Berufungen der Welt.

Charakter, Charme und das Liebenswerte machen die ganz normalen Mitglieder aus. Genau aus diesem Grund ist es wichtig, dass der ganze Leib Christi denselben Traum von Gemeinde träumt wie ihr Erfinder Jesus Christus – und nicht nur ein paar elitäre Profis.

Der Geburtsort der Kirche war Jerusalem und ihr Geburtstag war das Pfingstfest vor rund 2000 Jahren. Wir lesen in der Apostelgeschichte von dem Pfingstwunder, bei dem die Jünger zum ersten Mal vom Heiligen Geist mit göttlicher Kraft aus der Höhe ausgerüstet wurden und plötzlich in den verschiedensten Sprachen redeten. Dieses Pfingstwunder hat uns viel zu sagen, unter anderem auch, dass Gott immer wollte, dass seine Kirche in verschiedenen Sprachen zu den Menschen redet.

In einem Gemeindeblatt las ich den Satz: »Die Gemeinde ist der Leib Jesu heute in dieser Welt – nicht mehr und nicht weniger!« Wir werden noch sehen, dass die Kirche sehr viel mehr ist als das und dass sie in der Bibel mit sehr viel mehr verglichen wird als nur mit dem Leib. Wir als Kirchengemeinde haben uns in unseren Versammlungen, Hauskreisen, Arbeitsgruppen und Leitungsteams ein Jahr lang mit der Frage beschäftigt, wie Kirche eigentlich aussehen sollte. Dabei haben wir auch darüber nachgedacht, wo wir als lokale Gemeinde stehen, wo wir Nachholbedarf haben usw. Dieses Jahr war für uns sehr spannend, und dieses Buch ist sozusagen das Ergebnis unserer Überlegungen. Wir haben damals viele gute Bücher über Visionsfindung und Prozesse, Strategien und Modelle gelesen. Aber nichts von alledem war für uns so ergiebig wie unsere eigene Arbeit am Wort Gottes.

Nachdem wir uns mit der Frage, wie sich Jesus unsere Kirchengemeinde eigentlich gedacht hat, intensiv beschäftigt hatten, haben wir in einem zweiten Schritt versucht, die einzelnen Blickrichtungen und Schwerpunkte aller Bilder, die Jesus in diesem Zusammenhang gebrauchte, zu sammeln und in eine simple Formel zu bringen. Herausgekommen dabei ist unser G3. Nein, wir meinen damit nicht das alte Sturmgewehr G3 unserer deutschen Streitkräfte, das ebenfalls Durchschlagskraft und Feuerstärke bewiesen hat.

Nein, G3 steht für Gott (den Blick nach oben), für die Gemeinde (den Blick nach innen) und für die Gesellschaft (den Blick nach außen). Wir sind zu der Überzeugung gelangt, dass eine Kirchengemeinde, die ihre Aktivitäten, Schwerpunkte und Anstrengungen auf diese drei Bereiche – diese drei G – ausrichtet, Stück für Stück in das Bild verwandelt wird, das Jesus vor Augen hatte.

Die Bibel ist heute in sehr vielen Sprachen erhältlich und überall auf der Welt, in den verschiedensten Mundarten, erreicht Jesu Kirche Menschen mit der guten Nachricht, dass Gott sie liebt und es Vergebung der Sünden gibt. So wie es notwendig ist, dass die Kirche zwar mit einer Stimme, aber in vielen verschiedenen Sprachen und Ausdrucksformen zu den Menschen ihrer Zeit spricht, so erschien es Jesus notwendig, in ebenso vielen unterschiedlichen Bildern über seine Kirche zu lehren.

Ich wünsche dem Leser, dass er viel Inspiration für die eigene lokale Gemeinde aus den hier vorgestellten Bildern ziehen kann, und – jetzt wird es konkret – ich möchte jeden ganz persönlich dazu herausfordern, seinen Teil beizutragen und den eigenen Blick nach oben, innen und außen zu öffnen. Weiter hoffe ich, dass nicht nur Pastoren, geistliche Leiter und Mitarbeiter dieses Buch lesen werden, sondern sich jedes Kirchenmitglied von dem anstecken lässt, wie Jesus über uns denkt und träumt, was er sich von uns wünscht und was er fordert, was er uns verspricht und was er von uns erwartet. Kurz: wie Jesus sich seine Kirche (eigentlich) gedacht hat. Jesus war bereit, sein Leben für die Verwirklichung dieses überirdischen Traumes zu geben!

Als Pastor einer kleinen und sehr jungen freikirchlichen Kirchengemeinde bin ich es gewohnt, meine »Schäfchen« zu duzen. Genauso werde ich – ich hoffe, du hast nichts dagegen – es auch in diesem Buch tun.